



**Interpellation der Fraktion Alternative – die Grünen
betreffend Gewässer im Siedlungsraum
vom 30. November 2021**

Die Fraktion Alternative – die Grünen hat am 30. November 2021 folgende Interpellation eingereicht:

Viele Gewässer wurden in den letzten Jahrzehnten eingedolt, um Platz für Siedlungen und die Landwirtschaft zu schaffen. In der Zwischenzeit hat man viel über Hochwasserschutz und Ökologie dazugelernt und begonnen, wo möglich Gewässer wieder auszdolen und ihnen mehr Platz zu schaffen. Ein offenes Gewässer, das etwas Platz erhält, hat mehr Aufnahmekapazität im Falle eines Hochwassers. Zudem sind naturnah gestaltete Bäche ökologisch wertvolle Lebensräume und Vernetzungskorridore für diverse Tier- und Pflanzenarten. Natürliche Bäche sind zudem beliebte Naherholungsgebiete und Erlebnisräume für Kinder.

In Bezug auf den Klimawandel erhalten die Gewässer aber noch wenig Beachtung. Durch den Klimawandel steigt die Anzahl an Hitzetage. Die Klimakarten des Kantons Zug¹ zeigen klar, dass insbesondere im Siedlungsraum die Hitze Problematik steigt. Die vielen Asphalt- und Betonflächen nehmen die Hitze besonders stark auf und diese staut sich an wegen den Gebäuden, die eine Durchlüftung verhindern. Die Klimakarten zeigen Massnahmen und Beispiele auf, was man gegen die Hitze unternehmen kann. So werden u.a. mehr Bäume und Grünflächen vorgeschlagen sowie mehr Gewässer in den Siedlungen. Dabei hat ein fliessendes Gewässer einen grösseren Kühlungseffekt als ein stehendes.

In der Stadt Zug sind uns zwei Bauprojekte bekannt, an denen Bachabschnitte ausgedolt und aufgewertet werden könnten. Dazu stellen sich uns folgende Fragen:

1. Wie wichtig ist dem Regierungsrat, dass Bäche auch im Siedlungsraum wenn immer möglich ausgedolt werden? Sind ihm die ökologischen und klimatischen Vorteile bekannt, sowie der Fakt, dass Bäche wichtige Naherholungselemente für die Bevölkerung sind?
2. Im ZVB-Areal soll im Rahmen der Bauarbeiten der Siebach ausgedolt werden. Dabei werden ökologisch gesehen scheinbar nur die minimalen Anforderungen umgesetzt. Der Bauherr bei diesem Projekt ist die ZVB, doch der Kanton Zug beteiligt sich zu 50 Prozent an den Kosten für die Realisierung eines neuen Hauptstützpunkts der ZVB und gewährt eine Bürgschaft im Umfang von maximal 116,2 Millionen Franken. Daher soll der Kanton auch in der Ausgestaltung des Baches Einfluss nehmen können.
 - a) Wie naturnah ist die Gestaltung des Baches und wieviel Platz soll dem Bach neu zur Verfügung gestellt werden (breite der Bachsohle)?
Was wäre an diesem Ort maximal möglich?
 - b) Was sagt die Regierung zum Vorwurf, dass nur das absolute Minimum in Bezug auf die ökologische Aufwertung des Baches unternommen wird?
 - c) Was sagt die Stadt Zug zu diesem Projekt bezüglich dem Siebach?
Wollte sie mehr Platz und Naturnähe für den Bach?

90/sl

¹ <https://www.zg.ch/behoerden/audirektion/arv/aktuell/wie-im-kanton-zug-kaelte-und-waerme-verteilt-sind> (zuletzt aufgerufen am 29.11.2021)